

311
20. Januar 1944

Herrn

Universitätsprofessor Dr. Heinrich Ritter von Srbik
Minister a.D. Präsident der Akademie der Wissenschaften

W i e n 13

Schloß Schönbrunn

Hochverehrter Herr Kollege!

Ich habe in den letzten Tagen mehrere Briefe von Planitz und Klebel in der Angelegenheit der Ausgabe des Schwabenspiegels erhalten. Aus ihnen geht hervor, daß erhebliche Schwierigkeiten entstanden sind, weil einerseits Klebel das Material das er in St. Pölten hat, nicht herausgeben will und andererseits Planitz nicht weiter arbeiten kann, wenn er dieses Material nicht erhält. Klebel scheint auf dem Standpunkt zu stehen, daß er den Text im Sinne von Abmachungen mit Steng gestalten werde und Planitz nur die Quellenuntersuchungen rein juristischer Art durchführen sollte. Dazu kommt noch, daß ich die Leitung der Abteilung Leges K.A. Eckhardt übertragen habe, wobei allerdings bezüglich des Schwabenspiegels ein Vorbehalt in dem Sinne besteht, daß allenfalls ich die Leitung behalte. Nun zeigt sich, daß zwischen K.A. Eckhardt und Klebel ebenfalls Spannungen vorhanden sind. Dieser Zustand ist recht unangenehm und für den Fortgang der Arbeiten höchst schädlich. Ich halte es für notwendig, diese Fragen bereinigen und wende mich daher an Sie, da ja die Wiener Akademie an der Schwabenspiegel Ausgabe beteiligt ist.

Ich soll am 9. Februar in Agram einen Vortrag halten und werde von dort am 11. Februar früh wieder in Wien eintreffen. Ich bitte Sie, für den 11. oder 12. eine Sitzung, an der neben Planitz auch Klebel teilnimmt, anzusetzen, da soll dann der ganze Fragenkomplex geklärt werden. Ich schreibe in diesem Sinne auch an Planitz und Klebel. Auf der Reise nach Agram w